

Zentralschweizerisches Feldmeisterschafts- schiessen (Folge 32)

Josef Jost

Geschichte

Der Feldschützenverein Luzern gründete den Verband Zentralschweizerischer Feldschützen (VZF) am 20. Januar 1920. Die treibende Kraft war unser dynamisches Ehrenmitglied Caspar Stocker, der den Verband während 35 Jahren als Präsident führte. Oskar Gauhl, ebenfalls Ehrenmitglied, unterstützte ihn als tatkräftiger Aktuar während 25 Jahren bis zu seinem Tode. Der Verband setzte sich zum Ziel, feldtüchtige Schützen durch das Schiesswesen ausser Dienst weiterzubilden; die erlangte Fertigkeit im Einzelschiessen in der Rekrutenschule sollte erhalten und gefördert werden.

Unser Verein ernannte folgende Kameraden dank ihrer langjährigen Tätigkeit in der Feldmeisterschaft zu Ehrenmitgliedern:

Werner Kurzmeyer, 22 Jahre Präsident (1956 - 1978), Ehrenpräsident

Alfred Marbach, 24 Jahre Aktuar (1964 - 1988), Ehrenmitglied

Josef Hodel, 20 Jahre Schützenmeister (1968 – 1988), Ehrenmitglied

Alfred Kempf, 12 Jahre Kassier (1966 - 1978), Ehrenmitglied

Franz Sticher, 12 Jahre Präsident (1978 - 1990), Ehrenmitglied

Organisation

Die Organisation umfasst die ganze Zentralschweiz. Der Vorstand des VZF besteht aus dem Präsidenten, Kassier, Aktuar und zwei Schützenmeistern. Dieser Grossanlass wird dezentral durchgeführt: 2010 im Kanton Luzern in Stalden-Kriens, Wauwil, Schüpfheim und Escholzmatt, in den übrigen Kantonen abwechslungsweise auf verschiedenen Schiessplätzen. In Kriens findet er im September statt, in den übrigen Orten des Kantons und in den anderen Kantonen durchwegs im Mai und Juni. Der Verband gab ausführliche Weisungen für einheitliche administrative Arbeiten vor, während und nach dem Schiessen heraus.

Die Zentralschweizerische Feldmeisterschaft wurde 1921 zum ersten Mal und seither mit Ausnahme der Kriegsjahre 1940, 1941 und 1943 ohne Unterbruch ausgetragen. Bis 1998 führte unser Verein diesen Schiessanlass durch. Seit 1999 organisierten der Wehrverein Kriens

Aus alten Zeiten

und die Feldschützengesellschaft Littau diesen Wettbewerb im Schiessstand Stalden-Kriens. Die Gemeinden Kriens und Littau betrieben diese Schiessanlage als Gemeinschaftswerk. 2004 übernahm der Verband Regionale Schiessanlage Kriens (VRSK) diese Aufgabe; ihm gehören zwölf Vereine an (sechs Vereine Gewehr-schützen, drei Vereine Pistolenschützen und drei Vereine Sport-schützen). Nach der Fusion von Littau und Luzern 2010 ging die finanzielle Belastung an die Stadt Luzern über.

Einige wissenswerte Angaben über die Schiessanlage Stalden-Kriens verdienen, hier erwähnt zu werden. Der Wehrverein Kriens und die Feldschützengesellschaft Littau erstellten diese Anlage. Aus einer gediegen gestalteten, eingerahmten Tafel in der Schützenstube geht hervor, dass die Schiessanlage am 17. März 1979 in Anwesenheit der Gemeinderäte der beiden Trägergemeinden Kriens und Littau, der Baukommission, der Vertreter befreundeter Schützenvereine und weiterer Gäste feierlich eingeweiht wurde. Ebenfalls in der Schützenstube ist in einer Urkunde auf einer hölzernen Tafel folgender Inhalt eingemeisselt: Die Krienser und Littauer Schützen leisteten 2'895 Fronstunden; Unternehmerbeiträge, Schenkungen und Eigenleistungen, erbrachten den Gesamtbetrag von 108'000 Franken. Die Schützenstube ist mit zwölf Wappenscheiben und zwei Hellebarden prächtig dekoriert. Vier ehrwürdige Fahnen schmücken das Treppenhaus, nämlich die Fahnen der Feldschützen-Gesellschaft Obernau (Gründungsjahr 1893), des Arbeiter-Schiessvereins Littau (1896), der Feldschützen-Gesellschaft Littau (1900) und des Wehr-Vereins Kriens (1904).

Schiessstand

Ab 1921 wurde die Zentralschweizerische Feldmeisterschaft auf der Allmend im Stand A ausgetragen. Bereits zwei Jahre später fand der Wettkampf kantonsweise statt. Erstmals 1930 wurde der Schiessanlass getrennt in Luzern und Sursee durchgeführt. Ab 1947 wurde wegen des grossen Andranges gleichzeitig im Stand A und Stand B geschossen, ab 1964 lagen die Schützen im Stand B und bis 1985 im Stand Zihlmatt in der Feuerlinie. Als der Ertrag den Aufwand kaum mehr deckte, und es immer schwieriger wurde, genügend Helferinnen und Helfer zu gewinnen, war auf der Allmend 1998 Ende Feuer. 75-

Aus alten Zeiten

mal übertrug der Verband diesen Wettkampf unserem Verein. Als der Schiessanlass noch im Vollosaft auf der Allmend stattfand, standen etwa 60 Funktionärinnen und Funktionäre inklusive Festwirtschaft im Einsatz. Von Kleinigkeiten abgesehen, verlief dieser Grossanlass stets reibungslos. Die Arbeit unserer Mannschaft wurde für die tadellose Organisation der Feldmeisterschaft, die zu den beliebtesten Schiessen der Zentralschweiz gehörte, anerkannt. Für das Schiessen gab es keine oder nur kurze Wartezeiten. Zufriedene Schützen äuserten lobende Worte für den Veranstalter, unseren Feldschützenverein. Die Gastsektionen aus der ganzen Schweiz traten auf der Allmend an, später im Stalden.

1999 wurde die Feldmeisterschaft zum ersten Mal im Schiessstand Stalden-Kriens abgehalten. Dieser Schiessplatz findet sich ziemlich genau 1 km oberhalb der bekannten Holzbrücke an der Strasse Richtung Hergiswald. Der Scheibenstand liegt ennet einem grossen Tobel am Rand eines Waldes. 2010 wurde dieser Wettkampf am 2. September am Donnerstagspättnachmittag, am 5. September am Sonntagvormittag und am 11. September am Samstag den ganzen Tag ausgetragen. Von den 30 Scheiben waren an den beiden ersten Schiessstagen 3 Blöcke zu 6 Scheiben und am letzten Schiessstag 2 Blöcke zu 6 Scheiben aufgezogen; zwischen den Blöcken blieb der Platz einer Scheibe leer.

Schiessplan

1921 wurde die Zentralschweizerische Feldmeisterschaft mit dem happigen Schiessprogramm von 30 Schüssen eröffnet. Aber schon zwei Jahre später wurde die Anzahl auf 24 Schüsse herabgesetzt. 1928 gab es nochmals eine Reduktion auf 18 Schüsse. 1942 wurde die Schusszahl wegen der rationierten Munition auf 12 Schüsse gesenkt, so blieb es bis zur Gegenwart. Einzig in den Kriegsjahren 1944 und 1945 wurde das Programm auf 8 Schüsse eingeschränkt. Das aktuelle Schiessprogramm sieht so aus:

Schusszahl: 12 Schüsse

Schussfolge: 3 Schüsse Einzelfeuer, in 3 Minuten

3 x 3 Schüsse Serief Feuer, in je 1 Minute

Distanz: 300 m, es wird kein Pistolenschiessen durchgeführt.

Scheibenbild: Feldscheibe B 4 mit dem 20-cm-Vierer

Veteranen und Seniorveteranen mit Karabiner dürfen aufgelegt schiessen.

Aus alten Zeiten

Auszeichnungen

Das Kranzabzeichen oder die Kranzkarte im Werte von Fr. 10.00 erhalten die Schützen und Schützinnen bei einem Maximum von 48 Punkten für folgende Punkte oder mehr:

| Kategorie | Stgw. 57 | Kar. / Stgw. 90 |
|------------------------------|-----------|-----------------|
| Elite und Senioren | 40 Punkte | 41 Punkte |
| Jugendliche und Veteranen | 39 Punkte | 40 Punkte |
| Junioren und Seniorveteranen | 38 Punkte | 39 Punkte |

Die besten Schützen gewinnen auf je 100 Teilnehmer eines Schiessplatzes eine Platzgabe. Sie besteht nach Wahl in einer gravierten Armbanduhr oder einem Kaffeeservice oder einer Bargabe von Fr. 200.00.

Die Zentralschweizerische Feldmeisterschaft anerkennt die langjährige Treue der Schützen mit einer Langzeitgabe für folgende Teilnahmen:

13. Meisterschaft:

Fr. 100.00 in bar

oder Sebastiansanhänger in Silber, vergoldet

oder Swiss Tool von Victorinox (ein langes Messer mit zahlreichen Werkzeugen) im Werte von Fr. 155.00

20. Meisterschaft:

Fr. 120.00 in bar

oder Sebastiansanhänger in Silber, vergoldet

oder Sebastianswappenscheibe

oder Swiss Tool von Victorinox

oder Langenthaler Kaffeeservice (gegen Aufpreis von Fr. 100.00)

oder Langenthaler Tortenservice (gegen Aufpreis von Fr. 100.00)

30. Meisterschaft:

Fr. 130.00 in bar

oder die Preise wie bei der 20. Meisterschaft (Aufpreis nur Fr. 80.00)

oder Kantonswappenscheibe

40. Meisterschaft:

Fr. 140.00 in bar

oder die Preise wie bei der 30. Meisterschaft jedoch ohne Aufpreis

Aus alten Zeiten

50. Meisterschaft:

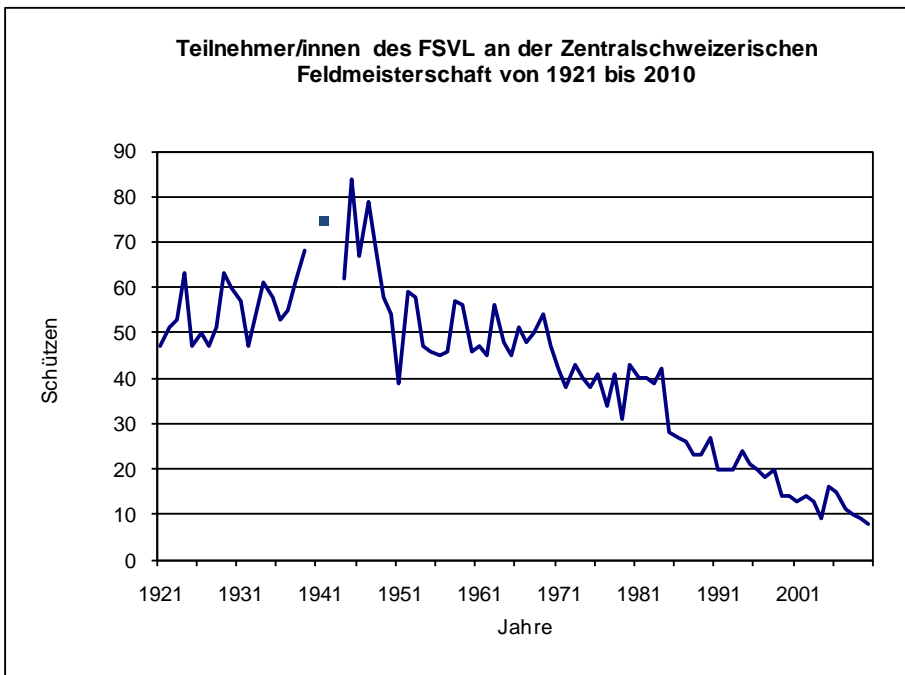
Fr. 150.00 in bar

oder die Preise wie bei der 40. Meisterschaft

Eine Gruppe besteht aus zehn Schützen; für das Gruppenresultat zählen die acht besten Einzelresultate. Es gibt keine Gruppenpreise; die Vereine müssen sich mit der Rangliste begnügen.

Zwischen dem Feldmeisterschaftsschiessen und der Feldmeisterschaftsmedaille besteht kein Zusammenhang. Die Medaille bezieht sich auf das Bundesprogramm und das Eidgenössische Feldschiessen. Ein Schütze mit je acht Ehrenmeldungen erhält die bronzene Medaille, mit weiteren je acht Ehrenmeldungen die silberne Medaille und mit je acht zusätzlichen Ehrenmeldungen die goldene Medaille.

Teilnahmen



Aus alten Zeiten

In den 1920er und 1930er Jahren war die Teilnehmerzahl mit 47 bis 68 Schützen erstaunlich hoch. Die klaffende Lücke in der Grafik ist darauf zurückzuführen, dass der Wettkampf in den Kriegsjahren 1940, 1941 und 1943 wegen der rationierten Munition nicht durchgeführt werden konnte; 1942 besuchten 75 Schützen den Schiessanlass. Der Höhepunkt wurde in der Nachkriegszeit - in der zweiten Hälfte der 1940er Jahre - mit 58 bis 84 Schützen erreicht; diese Zahl stellte 1945 den Rekord dar. In den Jahren 1950 bis 1970 war die Teilnahme mit 45 bis 60 Schützen noch sehr erfreulich. Dann ging es allmählich bergab. In den Jahren 1971 bis 1984 bewegte sich die Anzahl Schützen zwischen 31 und 43. Der grosse Einbruch erfolgte Mitte der 1980er Jahre. Von 1985 bis 2009 schossen noch 28 bis 9 Schützen die Feldmeisterschaft; den Tiefpunkt verzeichnete das Jahr 2010 mit 8 Schützen unseres Vereins.

Anschaulich wäre die Grafik, wenn die Anzahl Schützen auf der Allmend und in der Zentralschweiz mit zwei Linienkurven dargestellt würden. Wegen der fehlenden Angaben in den Akten ist dies leider nicht möglich. Einige Zahlen mögen diese Lücke für die ganze, Zentralschweiz teilweise schliessen:

| | | | | | |
|------|-------|----------|------|-------|----------|
| 1921 | 509 | Schützen | 1985 | 5'512 | Schützen |
| 1930 | 1'847 | Schützen | 1990 | 4'930 | Schützen |
| 1939 | 3'237 | Schützen | 1995 | 3'784 | Schützen |
| 1945 | 5'990 | Schützen | 2005 | 1'830 | Schützen |
| 1980 | 6'315 | Schützen | 2010 | 1'596 | Schützen |

Glanzresultate

Die beste Gruppe eines Vereins wurde an der Zentralschweizerischen Feldmeisterschaft in der Rangliste aufgeführt. Unsere Mannschaften klassierten sich wie folgt:

1925: 3. Rang von 47 Verbandssektionen auf dem Schiessplatz Luzern

1929: 2. Rang von 33 Verbandssektionen

1930: 1. Rang aller Verbands- und Gastsektionen der Zentralschweiz. Bemerkenswert sind die 533 Punkte, die bei 16 gültigen Schüssen (2 Probeschüsse) und 10 Schützen das Höchstresultat bis 1942 darstellten, als die Anzahl Schüsse

Aus alten Zeiten

auf 12 herabgesetzt wurde. Der Durchschnitt auf die 4er-Scheibe ergab 3,33 Punkte.

- 1937: 1. Rang von 41 Verbandssektionen
- 1942: 3. Rang von 31 Verbandssektionen
- 1947: 2. Rang von 49 Verbandssektionen
- 1948: 2. Rang von 34 Verbandssektionen
- 1954: 3. Rang von 35 Verbandssektionen
- 1962: 2. Rang von 60 Verbandssektionen
- 1966: 3. Rang von 60 Verbandssektionen
- 1992: 3. Rang von 29 Verbandssektionen

Der Meisterschütze im 1. Rang 1930 hiess Josef Stöckly mit dem gleichen Resultat eines anderen Schützen, den 2. und 3. Rang belegten Ernst Brauchli und Ernst Schneider mit den gleichen Punktzahlen anderer Schützen. Die besten Schützen je 100 Teilnehmer eines Schiessplatzes wurden mit einer Platzgabe, einem porzellanen Kaffeeservice, ausgezeichnet. Gewinner dieses prächtigen Preises waren 1935 Bernhard Schaller, 1937 Alfons Zweifel, 1947 Eugen Wangler, 1948 Franz Francetti, 1971 und 1981 Emil Gauch und 1980 Christian Caluzi. 1969 erzielte Valentin Ursprung das Maximum von 48 Punkten, ebenfalls das Maximum von 48 Punkten schoss Emil Gauch 1996. Der Gruppenchef schrieb im "Feldschütz": "Wahrlich eine Meisterleistung." Emil bestritt gesamthaft 52 Feldmeisterschaften.

Verpflegung

An der Zentralschweizerischen Feldmeisterschaft wurde 1931 erstmals eine Festwirtschaft betrieben; damals kostete ein Menü Fr. 2.50. In der Nachkriegszeit stellte der Platzwart mit Gehilfen das Zelt für die Festwirtschaft mit 200 Sitzplätzen auf der Wiese vor dem Blockhaus auf. Das städtische Zimmerwerk lieferte die Tische und Bänke. Es brauchte eine ausserordentliche Wirtschaftsbewilligung und das Wirtepatent eines Schützen oder Schützenfreundes. Ein vorzügliches Mittagessen wurde angeboten. Als die Zeltblachen 1993 nicht mehr verwendbar waren, gab es keine Festwirtschaft mehr. Der Wirtschaftsbetrieb verlagerte sich in die Schützenstube des Standes B. Am letzten Schiessen im Schiessstand Stalden las man im Treppenhaus vor der Schützenstube den Slogan: "Gäg de Hunger - För de

Aus alten Zeiten

Gluscht". Es wurden die Spezialitäten Salsiz, Hauswurst und Kartoffelwurst feilgeboten.

Absenden

Es findet keine Absenden statt. Kranzabzeichen und Kranzkarten müssen unmittelbar nach dem Schiessen im Rechnungsbüro bezogen werden. Die Langzeitgaben stellt der Verband den Schützen mit der Post zu. Einzig das Swiss Tool kann auf dem Schiessplatz abgeholt werden. Für jeden Schiessplatz erstellt der Verband eine Abrechnung. Diese erhalten alle teilnehmenden Vereine mit der Rangliste.

"Der Feldschütz" zitierte 1952 den "Scharfschütz", das Organ der Berner Scharfschützen. Hier ein Ausschnitt aus dem Artikel zur Zentralschweizerischen Feldmeisterschaft: "Die Organisation klappte bis ins Kleinste, das Schiessen konnte ohne Wartezeit erledigt werden." ... "Während wir in Bern einen schwerfälligen Schiessbetrieb haben, bedingt durch eine Feuerlinie von zirka hundert Schützen, die nach Kommando zu schiessen haben, rücken die Luzerner in Fünfergruppen vor. Ein bewährter Schütze befiehlt und betreut seine Gruppe, ganz unabhängig von dem, was links und rechts seiner Gruppe geschieht." ... "Ich bin überzeugt, dass etliche Schützen mehr am Feldschiessen in Ostermundigen teilnehmen würden, wenn wir die flotte Organisation der Luzerner übernehmen könnten."

Quellen: Interview mit Ernst Pfäffli, Kriens
Schiessprogramm Zentralschweizerische Feldmeisterschaft
"Der Feldschütz", alle Jahrgänge seit 1921